Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 21. September 2021
Ausgabe 181
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Wochenbilanz der mobilen Impfaktionen 4
› Münchner Radlflohmarkt wieder ein Erfolg 5
› Familientheater „Der gute Geist vom Dachauer Moos“ 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Freitag, 24. September, 11 Uhr, Baustelle Bildungscampus mit Sportpark Messestadt Riem, Zugang über die Paul-Wassermann-Straße
Bürgermeisterin Verena Dietl sowie Stadtschulrat und Sportreferent Florian Kraus sprechen Grußworte beim Richtfest für den Bildungscampus mit Sportpark in der Messestadt Riem, eine der größten Schulbaustellen Münchens.

Freitag, 24. September, 12 Uhr, Städtisches Gut Riem, Isarlandstraße 1
Bürgermeisterin Verena Dietl und die erste Werkleiterin der Stadtgüter München, Kommunalreferentin Kristina Frank, eröffnen den neuen MitmachStall am Städtischen Gut Riem. Hier können vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene Landwirtschaft hautnah erleben und mit Kühen, Schweinen und Schafen arbeiten.
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet. Eine vorherige Anmeldung bis Donnerstag, 23. September, ist erforderlich per E-Mail an bdr.kom@muenchen.de. Der Zugang ist nur geimpften, genesenen oder getesteten Personen möglich.

Freitag, 24. September, 13 Uhr, Bauinnung München, Westendstraße 179
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort bei der Freisprechungsfeier der Bauinnung München. An diesem Tag bekommen alle Gesell*innen der ausgebildeten Handwerke ihren Gesellenbrief beziehungsweise ihr Facharbeiterzeugnis.

Freitag, 24. September, 16 Uhr, Galerie Thomas, Türkenstraße 16
Kulturreferent Anton Biebl spricht zur Eröffnung der 33. Open Art. Mit der Open Art starten vom 24. bis 26. September über 40 Galerien und mehr als 20 Institutionen gemeinsam in den Münchner Kunstherbst. Das seit 1989 im Münchner Kulturleben fest verankerte Kunstwochenende bietet mit Sonderöffnungszeiten, geführten Rundgängen und einem breiten Vermittlungsangebot Einblicke in das aktuelle Kunstgeschehen.
Informationen unter *www.muenchner-galerien.de.*
Achtung Redaktionen: Aufgrund eines begrenzten Platzangebotes wird um Anmeldung gebeten per E-Mail an info@muenchner-galerien.de.

Freitag, 24. September, 20.30 Uhr, Schwere Reiter (Neubau), Dachauer Straße 114a
Nach einem vielbesuchten Eröffnungswochenende spricht zum Auftakt der regulären Spielzeit im Neubau „schwere reiter" Stadtdirektor Marek Wiechers Grußworte in Vertretung des Kulturreferenten. Im Anschluss wird die zeitgenössische Tanzproduktion „The Lovers" von Stephan Herwig uraufgeführt. Mit dem Neubau ist auf dem Gelände des Kreativquartiers direkt gegenüber der bisherigen Spielstätte ein neuer Ort der Freien Szene für Tanz, Theater, Musik entstanden. Zwei Monate lang, bis Ende Oktober, werden die alte und neue Halle parallel bespielt.
Stephan Herwig erhält von 2019 bis 2021 die Optionsförderung der Stadt und begeht 2021 ein Jubiläum: 15 Jahre Choreografie. Mit „The Lovers" kreiert er eine Utopie der Liebe ohne Rollenbilder im Kammerspielformat. Das „schwere reiter" ist eine Produktions- und Spielstätte für die Münchner Freie Szene und Gäste, die maßgeblich gefördert wird vom Kulturreferat der Stadt München.
Ausführliche Informationen unter *www.schwerereiter.de.*
Achtung Redaktionen: Presseanmeldungen unter kontakt@beatezeller.de.

Montag, 27. September, 11 Uhr, Stadtarchiv München, Rotunde, Winzererstraße 68
Im Rahmen eines Pressegesprächs informieren Dr. Manfred Heimers und Dr. Andreas Heusler vom Stadtarchiv München über den aktuellen Stand des Themenkomplexes „Historisch belastete Straßennamen" und beleuchten dabei Verfahren, Sachstand und Perspektiven des Projekts. Im Rahmen des Pressegesprächs wird auch die Liste der Straßennamen mit „erhöhtem Diskussionsbedarf" vorgestellt. **Am Donnerstag, 30. September, um 19 Uhr** findet zur Thematik im Rathaus zudem eine Informationsveranstaltung statt; der geplante Livestream kann unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Stadtarchiv/Termine.html* abgerufen werden.
Achtung Redaktionen: Aufgrund der coronabedingten Abstandsregeln ist die Zahl der Plätze für das Pressegespräch begrenzt. Für die Teilnahme ist eine vorherige Akkreditierung per E-Mail an presseamt@muenchen.de bis **Freitag, 24. September, 11 Uhr,** erforderlich.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 28. September, 19 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal, Marienplatz 8 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 28. September, 19.30 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 28. September, 19.30 Uhr, Oskar-von-Miller-Gymnasium, Cafeteria, Ungererstraße 191 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 28. September, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Der Bezirksausschuss streamt seine Sitzungen auch auf *www.ba14.de*.

Meldungen

Wochenbilanz der mobilen Impfaktionen
(21.9.2021) Die Teams des Impfzentrums Riem haben während der bundesweiten Aktionswoche #HierWirdGeimpft (13. bis 19. September) mit 4.260 Impfungen einen neuen Höchstwert bei ihren mobilen Impfaktionen erzielt. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Es ist ein schöner Erfolg, dass im Zuge der bundesweiten Aktionswoche unsere mobilen Teams 4.260 Impfungen Personen geimpft haben, sechs Prozent mehr als in der

Vorwoche. Der anhaltende Erfolg unserer Impfstrategie bestärkt uns, weiterhin den Bürger*innen viele attraktive Impfangebote an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet zu machen. Wir freuen uns über alle, die sich für eine Impfung entscheiden – sie schützen damit sich und andere."
Beim Outdoorsportfestival im Olympiapark nutzten knapp 260 Personen die Möglichkeit, sich ohne Termin und kostenlos impfen zu lassen. Vor der Allianz Arena zählte das mobile Impf-Team beim Heimspiel des FC Bayern mehr als 100 Personen, in der Münchner Volkshochschule mehr als 120 Personen und im Kreisverwaltungsreferat rund 830 Personen. Im Pop-Up-Impfzentrum in den Pasing Arcaden, das nur noch bis Samstag, 25. September, geöffnet ist, ließen sich rund 1.500 Personen beim Einkaufsbummel impfen, beim Club-Event am Maximiliansplatz waren es knapp 50 Impflinge, zum Impf-Angebot ins PEP in Neuperlach kamen fast 1.000 Personen. Im Paulaner Brauhaus und im Wirtshaus zum Isartal zählten die mobilen Impfteams insgesamt 216 Impflinge. Beim SV Laim ließen sich 89 Personen impfen, beim ESV München waren es 99.
Personen ab 16 Jahren mit einem Wohnsitz in Deutschland können sich ohne vorherige Terminvereinbarung impfen lassen, grundsätzlich kann der Impfstoff frei gewählt werden. Eine vorherige Registrierung in BayIMCO (*www.impfzentren.bayern*) ist erwünscht, um den Ablauf vor Ort zu beschleunigen, aber keine zwingende Voraussetzung. Auch Zweitimpfungen werden durchgeführt, sofern der Mindestabstand zur Erstimpfung gewahrt bleibt (BioNTech 3 Wochen, Moderna 4 Wochen, AstraZeneca-Kreuzimpfung mit BioNTech 4 Wochen). Erforderlich hierfür ist ein Nachweis über die erfolgte Erstimpfung (gelber Impfpass oder Impfbescheinigung). Auch Menschen, die nicht ihren Erstwohnsitz in München haben, können sich impfen lassen. Zur Impfung ist ein gültiges Ausweisdokument mitzubringen (Personalausweis oder Reisepass) sowie, falls vorhanden, der gelbe Impfpass.
Aktuelle Informationen zu allen Impfangeboten bietet die Landeshauptstadt München unter *www.muenchen.de/corona*.

Münchner Radlflohmarkt wieder ein Erfolg

(21.9.2021) Am vergangenen Wochenende fand der beliebte Münchner Radlflohmarkt des Mobilitätsreferats statt. Auch dieses Jahr konnte wieder eine große Zahl an gut erhaltenen Rädern eine*n neue*n Besitzer*in finden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Flohmarkt dieses Jahr an zwei Tagen mit im Vorfeld festen online buchbaren Zeitfenstern veranstaltet.
Insgesamt standen über 700 Räder zum Verkauf: Vom Mountainbike und City-Rad bis hin zu Kinderrädern und Pedelecs war auch dieses Jahr wieder alles dabei. Bei bestem Radl-Wetter kamen an den zwei Tagen insgesamt über 3.600 Besucher*innen nach Freimann ins Zenith, um sich

umzuschauen, zur Probe zu radeln und am Ende fast 500 der angebotenen Räder zu kaufen.
Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr den Bürger*innen wieder die Möglichkeit geben konnten, sich ein gutes Second-Hand-Rad zuzulegen. Hiermit können wir einen Beitrag leisten, die nachhaltige Mobilität in unserer Stadt zu fördern. Der Münchner Radlflohmarkt ist uns ein besonderes Anliegen, um das Radfahren in München zu stärken."
Der Münchner Radlflohmarkt findet in der Regel im Frühjahr statt. Letztes Jahr musste er aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. 2021 konnten Geimpfte, Getestete und Genesene (3G) mit vorher online gebuchten Zeitfenster-Tickets den Flohmarkt im Zenith besuchen. Der Eintritt war wie schon in den Jahren davor kostenlos. Vor Ort gab es Maskenpflicht und ein strenges Hygienekonzept.

Familientheater „Der gute Geist vom Dachauer Moos"
(21.9.2021) Am Sonntag, 26. September, 15 Uhr, findet am Obergrashof in Dachau die Premiere des Theaterstücks „Der gute Geist vom Dachauer Moos" statt. Die Stadt München und der Verein Dachauer Moos möchten mit dem „Wandernden Theater" auf kreative Art den Wert der „Landschaft vor unserer Haustür" verdeutlichen und gleichzeitig auf die Problematik der unterschiedlichen Nutzungsinteressen aufmerksam machen. Das Theaterstück ist eine Aktion des Projekts „Sei mein Schatz! – Regionale Landschaften gemeinsam in Wert setzen" und wird durch das Bundesprogramm „Transnationale Zusammenarbeit" des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat gefördert.
Das Stück führt als „Wanderndes Theater" durch die Kulturlandschaft des Dachauer Mooses. Unterschiedliche Figuren wie ein Kobold, ein Wassergeist, eine Landschaftsmalerin, ein Radler und ein Torfstecher zeigen, wie vielfältig die Interessen an der Kulturlandschaft sind – insbesondere wenn diese Teil einer prosperierenden Metropolregion ist. Das musikalisch untermalte Theaterstück nimmt Bezug auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft des Dachauer Mooses und veranschaulicht auf humorvolle Weise, wie die vorhandenen Gegensätze überwunden und Lösungen für ein „Dachauer Moos der Zukunft" gefunden werden können. Das Theaterstück ist eine Inszenierung des Wald-der-Bilder-Ensembles unter der Leitung von Michaela Soiderer und Manfred Nadler.
Das Theaterstück wird im Rahmen eines Spaziergangs und unter freiem Himmel aufgeführt. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist ein Anmeldung per E-Mail an info@michaela-soiderer.de erforderlich. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer*innen alle wichtigen Informationen zur Veranstaltung und zu den geltenden Hygienebestimmungen per E-Mail.
Achtung Redaktionen: Unter *muenchen.de/plan-presse* stehen Pressebilder zum Download bereit.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 21. September 2021

Abschiebebeobachtung am Flughafen München ermöglichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 14.5.2021

Ein Stück Normalität auch für junge Menschen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Christian Müller und Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) vom 19.5.2021

Kulturelle oder außengastronomische Bespielung von Gärtner- und Wedekindplatz während der Pandemie
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, Christian Smolka und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 19.5.2021

Abschiebebeobachtung am Flughafen München ermöglichen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Roland Hefter, Anne Hübner, Christian Köning, Barbara Likus, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 14.5.2021

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

In Ihrem Antrag vom 14.5.2021 fordern Sie, dass sich der Oberbürgermeister beim Freistaat Bayern dafür einsetzt, dass am Flughafen München eine Abschiebebeobachtung analog zu Berlin, Frankfurt oder Düsseldorf stattfinden kann, damit sichergestellt ist, dass die Menschenrechte auch für Geflüchtete am Münchner Flughafen gelten.

Die Begründung Ihres Antrags lautet:
„Eine Abschiebebeobachtung hat die Aufgabe, die Praxis von Abschiebungen als unabhängige Instanz zu beobachten und zu dokumentieren. Damit soll Transparenz in einem allgemein nicht zugänglichen und öffentlich nicht kontrollierten Bereich staatlichen Handelns hergestellt werden.
Über den Münchner Flughafen werden inzwischen die drittmeisten Personen aus Deutschland abgeschoben. Im Jahr 2020 waren das laut Bundestagsdrucksache (19/27007) 1039 Personen. Darüber hinaus berichtet der EUROPÄISCHE AUSSCHUSS ZUR VERHÜTUNG VON FOLTER UND UNMENSCHLICHER ODER ERNIEDRIGENDER BEHANDLUNG ODER STRAFE IN DEUTSCHLAND (CPT/Inf 2019-14) von Misshandlung und Gewalt bei der Abschiebung nach Afghanistan am Münchner Flughafen und gibt entsprechende Empfehlungen ab.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Vorweg ist darauf hinzuweisen, dass die Ausländerbehörde der Landeshauptstadt München an der Abschiebung von afghanischen Staatsangehörigen nicht beteiligt ist. Die Rückführung afghanischer Staatsangehöriger fällt in den Zuständigkeitsbereich der Regierung von Oberbayern.

Eine unabhängige Abschiebebeobachtung findet am Flughafen München bereits seit vielen Jahren statt. Sie wird durch den Sozialdienst der Kirchen umgesetzt. Das Leistungsspektrum des Sozialdienstes umfasst neben der Unterstützung der Rückzuführenden mit Nahrung, Handgeld, Kleidung und weiteren praktischen Hilfen (so u.a. auch das Nachsuchen von vergesse-

nem Gepäck) insbesondere auch die Ansprache und Beratung der Bundespolizei. Zudem versorgt der Sozialdienst die Rückzuführenden auch mit Informationen über Hilfsangebote in den Heimatstaaten.

Diese Leistungen wurden im Bericht des Europäischen Ausschusses zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe in Deutschland (CPT – EU Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment) vom 9.5.2019 zu Abschiebungen vom Flughafen München in Rn. 44 auch gesondert positiv hervorgehoben. Dort heißt es: „Der CPT hält die Praxis für begrüßenswert, dass bei Rückführungen auf dem Luftweg regelmäßig ein sozialer Betreuungsdienst in der Abflughalle anwesend war, auch wenn die Interaktionsmöglichkeiten mit den Rückzuführenden in der Praxis beschränkt waren. Die Rückzuführenden konnten einen Telefonanruf tätigen und wurden mit leichtem Essen (Käsebrot, Äpfel und Kekse) sowie Wasser und Saft versorgt. Der soziale Betreuungsdienst stand auch mit den für die Koordinierung der Maßnahme zuständigen Bundespolizisten in Verbindung, um Ihnen relevante rechtliche oder sonstige Informationen zur Kenntnis zu bringen (z.B. anhängige Klagen oder Anträge auf vorläufige Maßnahmen). Darüber hinaus konnte er zusätzliches Taschengeld an besonders schutzbedürftige Rückzuführende verteilen und hielt auch Informationsunterlagen zu den Unterstützungsmöglichkeiten nach der Ankunft und im Hinblick auf die Wiedereingliederung bereit, die in den entsprechenden Sprachen vorlagen“ (Bericht CPT/Inf (2019)14 Rn. 44).

Bereits heute existiert somit eine von den staatlichen Behördenvertretern unabhängige Beobachtungs- und Kontrollinstanz am Flughafen München. Zu betonen ist dabei, dass sich diese nicht wie bei den im Antrag genannten Abschiebebeobachtungen auf eine rein passive Beobachtung und Dokumentation beschränkt. Die Mitarbeiter*innen des Sozialdienstes greifen aktiv ins Geschehen ein, wenn sie Informationen haben, die der Bundespolizei nicht vorliegen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Ein Stück Normalität auch für junge Menschen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Anne Hübner, Barbara Likus, Lars Mentrup, Christian Müller und Lena Odell (SPD/Volt-Fraktion) vom 19.5.2021

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Sie beantragen, dass der Oberbürgermeister sich beim Freistaat und Bund dafür einsetzt, dass auch für junge Menschen, die derzeit noch keine Perspektive einer baldigen Impfung haben, der Sommer ein Stück Normalität bringen kann. Die Höchstzahl von Menschen, die sich nach der jeweiligen aktuellen Inzidenz treffen dürfen, soll bei U21-Jährigen künftig im Freien ohne Beschränkung auf eine bestimmte Anzahl an Haushalten gelten.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Bereits Ende April 2021 hat sich Bürgermeisterin Verena Dietl an das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) gewandt und auf die negativen Auswirkungen der Schließung von Gemeinschaftseinrichtungen (insbesondere Jugendfreizeiteinrichtungen), kulturpädagogischen Angeboten, Sportmöglichkeiten etc. auf die Entwicklung und psychische Gesundheit junger Menschen hingewiesen. In seinem Antwortschreiben vom 2.6.2021 erkannte das StMGP an, dass es langfristiger Maßnahmen bedarf, um den schädlichen Auswirkungen der Pandemie auf die psychische und physische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken.

Die Entwicklung der Inzidenzwerte und des Infektionsgeschehens im Verlauf des Mai 2021 erlaubte allerdings ohnehin eine Lockerung der Auflagen. In der Folge wurde mit Wirkung vom 5.6.2021 die Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung geändert, wodurch sich bei einer 7-Tage-Inzidenz unter 50 bis zu 10 Personen in kleinen Gruppen im Freien treffen konnten. Auch Sport im Freien war in Gruppen bis zu 25 Personen wieder möglich.
Zum Ende der Pfingstferien wurde seitens des Freistaats die Möglichkeit geschaffen, dass negative Ergebnisse von in der Schule durchgeführten Selbsttests von der Schule bestätigt werden und die Nachweise auch im privaten Bereich überall dort verwendet werden konnten, wo die Vorlage eines Testergebnisses erforderlich war. Dies wurde von den Schulen in der Regel problemlos umgesetzt. Inzwischen sind Schüler*innen, welche nachweisen können, dass sie eine Schule besuchen, vor dem Hintergrund

der regelmäßigen schulischen Testpflicht generell von der Verpflichtung, einen Test nachzuweisen, ausgenommen.

Des Weiteren wurde Anfang Juni die Priorisierung für Impfungen aufgehoben, so dass auch jüngere Menschen prinzipiell Zugang zu Impfungen gegen SARS-CoV-2 erhielten. Inzwischen stehen ausreichend Impfstoffe zur Verfügung und das Impfzentrum der Landeshauptstadt München bietet allen Menschen ab 16 Jahren Impfungen an. Familien mit Kindern im Alter von 12 bis 15 Jahren haben seit Mitte Juli die Möglichkeit, sich ohne vorherige Anmeldung täglich nachmittags im Impfzentrum der Landeshauptstadt beraten und ggf. impfen zu lassen. Mit der Empfehlung der Ständigen Impfkommission für die Impfung aller Kinder ab zwölf Jahren sind nun wesentliche Voraussetzungen geschaffen, dass sich insbesondere geimpfte, aber auch getestete Jugendliche wieder treffen können.

Die Landeshauptstadt plante seit dem Frühsommer, schnellstmöglich neue Angebote für junge Menschen im öffentlichen Raum zu schaffen. Entsprechende Vorschläge einer stadtweiten Arbeitsgruppe unter Federführung des Sozialreferats wurden am 11.8.2021 vom Feriensenat beschlossen („Nächtliches Feiern- Raum für Jugendliche und junge Erwachsene," Vorlage Nr. 20-26/V 04086). So sollten möglichst schnell umsetzbare Lösungen für die Nutzung des öffentlichen Raumes durch junge Menschen realisiert werden, die auch unter pandemischen Bedingungen tragfähig sind. Dabei wurden beispielsweise Flächen im Stadtgebiet identifiziert, die als Treffpunkt und Veranstaltungsflächen in Frage kommen und mit Sitzelementen (sog. Enzis) ausgestattet werden können.
Mit der Veranstaltung „München tanzt wieder" wurde ab dem 28.8.2021 ein Outdoor-Club-Format geschaffen, welches jungen Menschen donnerstags bis samstags die Möglichkeit des Feierns und Tanzens gibt.

Mit Inkrafttreten der aktuellen 14. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung am 2.9.2021 ergeben sich nun ohnehin weitreichende Öffnungsmöglichkeiten für alle Bereiche des öffentlichen Lebens, wie z.B. Sport- und Kulturveranstaltungen. Ferner wurden die zuvor geltenden inzidenzabhängigen Kontaktbeschränkungen aufgehoben.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Kulturelle oder außengastronomische Bespielung von Gärtner- und Wedekindplatz während der Pandemie
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Dominik Krause, Gudrun Lux, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, Christian Smolka und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 19.5.2021

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Mit Schreiben vom 19.5.2021 haben Sie Folgendes beantragt:
*„Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, für den Gärtner- und den Wedekindplatz für das Jahr 2021 eine kulturelle beziehungsweise außengastronomische Bespielung zu ermöglichen, sofern das aktuelle Infektionsgeschehen kulturelle beziehungsweise gastronomische Veranstaltungen in Außenräumen zulässt. Gemeinsam mit dem Kulturreferat sollen Veranstalter*innen dafür gesucht und ein geeignetes Format, das insbesondere ein angemessenes Infektionsschutzkonzept beinhaltet, entwickelt werden. Hierbei muss gewährleistet sein, dass die Plätze für alle Menschen zugänglich bleiben, unabhängig von ihren finanziellen Mitteln."*
Als Begründung haben Sie dazu Folgendes ausgeführt:
*„Der Gärtner- und der Wedekindplatz erfreuen sich bei den Münchner*innen großer Beliebtheit. Leider gab es jedoch im vergangenen Jahr und auch in den ersten warmen Frühlingswochen dieses Jahres einen solch großen Andrang auf die Plätze, dass infektionsschutzrechtliche Auflagen nicht eingehalten wurden und die Polizei wiederholt einschreiten und die Plätze räumen musste.*
*Die Erfahrungen des letzten Jahres haben jedoch auch gezeigt, dass bei kulturellen beziehungsweise außengastronomischen Veranstaltungen die entsprechenden Infektionsschutzkonzepte von den Besucher*innen angenommen und eingehalten werden. Es erscheint daher sinnvoll für die weitere Dauer der Pandemie die Plätze, an denen es anhaltende Probleme mit der Einhaltung der Maßnahmen gibt, auf diesem Wege zu bespielen, um rein ordnungspolitische Maßnahmen wie Alkoholverbote oder Platzräumungen zu vermeiden. Bei der Vergabe ist darauf zu achten, dass die Angebote für alle Menschen erschwinglich sind bzw. es auch nicht-kommerzielle Bereiche gibt. Die Bespielung ist explizit auf die Dauer der Pandemie zu begrenzen."*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadträte nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen das Ermöglichen einer kulturellen oder außengastronomischen Bespielung des Gärtner- und Wedekindplatzes. Dabei handelt es

sich mit der Genehmigung von kulturellen Veranstaltungen bzw. dem Erteilen von gaststättenrechtlichen Erlaubnissen um laufende Angelegenheiten im Sinne von Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO, deren Besorgung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist nicht möglich. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag auf dem Schriftwege wie folgt zu beantworten:

Im Rahmen des Kultursommers in der Stadt hat das Kreisverwaltungsreferat Kontakt mit dem Kulturreferat aufgenommen und auf den vorliegenden Antrag hingewiesen mit der Bitte, geeignete Veranstaltungen etc. zu berücksichtigen. Bei den eingereichten Konzepten für den Kultursommer in der Stadt waren jedoch keine Projekte dabei, die sich an den genannten Örtlichkeiten umsetzen ließen, insbesondere auch wegen der Anliegerkonflikte. Gleiches gilt für den Sommer in der Stadt, den das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt. Zudem wird auf die Erfahrungen bei der Planung des Sommers in der Stadt im Jahr 2020 verwiesen. Hier wurde eine Bespielung des Gärtnerplatzes ebenfalls geprüft; es konnte jedoch kein umsetzbares Konzept gefunden werden, zumal der Gärtnerplatz auch aktuell durch Feiernde belastet ist.

Darüber hinaus ist das Kreisverwaltungsreferat der Ansicht, dass sich seit Antragstellung im Mai 2021 die Rahmenbedingungen für kulturelle Veranstaltungen sowie Gastronomiebetriebe weiter positiv entwickelt haben. In der Folge sind an den genannten Örtlichkeiten nach Einschätzung des Kreisverwaltungsreferates ausreichend außengastronomische Angebote gegeben. Mit den Lockerungen einhergehend konnte mittlerweile auch wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt werden, sowohl im Rahmen des Kultursommers als auch des Sommers in der Stadt. Unabhängig davon gab es auch weitere Projekte außerhalb dieser Formate.

Das Kreisverwaltungsreferat unterstützt gerade während der Pandemie weiterhin auch unkonventionelle Konzepte an neuen Örtlichkeiten. Dabei ist stets zu berücksichtigen, keine neuen „Feierhotspots“ zu schaffen. In diesem Zusammenhang darf auf die bekannten Arbeitsgruppen, Runde Tische und auch andere Formate des Sozialreferates hingewiesen werden. Insbesondere hat das Sozialreferat die Federführung für die Suche nach neuen Flächen für das nächtliche Feiern/Treffen im öffentlichen Raum übernommen, z.B. wurde aktuell ein Pilotprojekt am Maximiliansplatz beschlossen (Sitzungsvorlage 20-26/V 04086). Das Kreisverwaltungsreferat unterstützt das Sozialreferat hierbei bestmöglich.

Das Kreisverwaltungsreferat wird insgesamt im Rahmen dieser Projekte umsetzbare Ideen sehr gerne unterstützen. Für den Gärtner- oder Wedekindplatz liegen jedoch mit Blick auf die o.g. örtlichen Gegebenheiten an beiden Plätzen leider keine geeigneten Formate vor.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 21. September 2021

Veranstaltungshalle auf dem Münchner Flughafen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Dr. Evelyne Menges und Alexander Reissl (CSU-Fraktion)

Wie teuer kam die IAA der Landeshauptstadt München?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) und Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Münchner Anhaltswerte für Durchführung einer Lärmaktionsplanung absenken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Transparenz der Stadtspitze zur IAA Mobility 2021
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Pflegepersonalstärkungsgesetz – Umsetzungsstand in der München Klinik – Wann wird das Pflegepersonal endlich entlastet?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Vitamin D-Prophylaxe einführen anstelle von Tests
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Fahrradkennzeichen einführen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Wiesn 2022 für alle – ohne Corona-Beschränkungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

21.09.2021

Veranstaltungshalle auf dem Münchner Flughafen

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München spricht sich gegen eine Veranstaltungshalle für 22.000 Besucher auf dem Gelände der Flughafen München GmbH aus. Die Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat der FMG sind aufgefordert, einen Verkauf des Geländes für eine solche Halle abzulehnen.

Begründung

In München gibt es die Veranstaltungszentren Messe (Messen, Kongresse, Tagungen) und Olympiapark (Sport, Freizeit, Konzerte). Beide haben sich über die Jahrzehnte als erfolgreiche Veranstaltungsorte etabliert. Insbesondere zur Sanierung des Olympiaparks hat die Stadt in den vergangenen Jahren im dreistelligen Millionenbereich investiert bzw. muss sie noch investieren.
Viele Veranstaltungen von Messe Olympiapark holen Besucher in die Stadt, die auch zusätzlich Kaufkraft in die Stadt bringen und die Stadt beleben. Ein Veranstaltungsort weit außerhalb wird diese Anziehungskraft für die Stadt nicht ausüben.

Alexander Reissl (Initiative)
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.09.2021

Antrag:
Wie teuer kam die IAA der Landeshauptstadt München?
Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Kosten der Stadt München durch die Veranstaltung der IAA entstanden sind.

- Welche Kosten sind durch die Beeinträchtigungen beim ÖPNV entstanden? Wurden die Kosten für die Umleitungen der MVG, wie bei jedem kleinen Straßenfest auf die Veranstalter, also den Verband der Automobilindustrie (VDA) umgelegt?
- Asphalt auf dem Odeonsplatz, Aufbauten am Königsplatz – Wer kommt für den Abbau und die Entsorgung auf?
- Welche weiteren Kosten, wie z.B. Beschilderung können dem Veranstalter in Rechnung gestellt werden? Auf welchen Kosten bleibt die Stadt München sitzen?
- Welche Kosten wurden für die Sicherheitsmaßnahmen ausgegeben?
- Welche Kosten für zusätzliche Stadtreinigung und Müllentsorgung fielen an für wieviel Tonnen Müll?
- Welche Kosten fielen für Strom- und Wasserbedarf für den Betrieb der Stände sowie deren Beleuchtung an und wurden diese direkt mit den Ausstellern abgerechnet?
- Welche Modalitäten enthalten die Verträge zwischen der Landeshauptstadt München und dem VDA hinsichtlich der Kostenübernahme?
- Welcher Personalaufwand (Bitte Angabe in Stunden, VZÄ und nach Referaten getrennt) wurde von der Landeshauptstadt München für die Umsetzung der Open Spaces geleistet?
- Übernimmt die Landeshauptstadt München irgendwelche Kosten für pompöse Abendessen oder sonstige Empfänge im Rahmen der IAA?
- Sind die Kosten die nicht über den VDA getragen werden im Haushaltsplan der Landeshauptstadt München eingeplant? Wenn ja, in welcher Höhe?

Begründung:

Die IAA scheint für die Auto-Hersteller und den VDA ein lukratives Geschäft gewesen zu sein.[1] Die Landeshauptstadt München hüllt sich bisher in Schweigen, welche Kosten von der Stadt für die Auto-Sause übernommen wurden.

Initiative:

Fraktion ÖDP/München-Liste
Sonja Haider, Mobilitätspolitische Sprecherin
Tobias Ruff
Dirk Höpner
Nicola Holtmann

Fraktion DIE LINKE./Die PARTEI
Stefan Jagel
Brigitte Wolf, Mobilitätspolitische Sprecherin
Thomas Lechner
Marie Burneleit

[1] https://www.tagesschau.de/wirtschaft/iaa-mobility-fazit-101.html

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21.09.2021

Antrag:
Münchner Anhaltswerte für Durchführung einer Lärmaktionsplanung absenken

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bei der Aufstellung des Lärmaktionsplans 2023/24 die Anhaltswerte für die Aktionsplanung von 67 / 57 dB(A) (L_{DEN}/L_{Night}) auf 65 / 55 dB(A) (L_{DEN}/L_{Night}) abzusenken.

Begründung:

Gemäß § 47d Abs. 1 in Verbindung mit § 47e Abs. 1 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) hat die Landeshauptstadt München einen Lärmaktionsplan aufzustellen, mit welchem Lärmprobleme und Lärmauswirkungen geregelt werden. Lärmaktionspläne sind gemäß § 47 d Abs. 5 BImSchG alle fünf Jahre nach dem Zeitpunkt ihrer Aufstellung zu überprüfen und erforderlichenfalls zu überarbeiten.[1]

Die nächste Überarbeitung ist in München mit dem Lärmaktionsplan 2023/24 beabsichtigt.[2]

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat mitgeteilt: „Die EG-Umgebungslärmrichtlinie wie auch das nationale Recht geben keine Immissionswerte vor, ab denen eine Aktionsplanung erforderlich ist. In einem Beschluss des Stadtrates vom 23.01.2008 wurden als Anhaltswerte, bei deren Überschreitung eine Prüfung, ob Lärmaktionspläne aufzustellen sind, erforderlich wird, Werte von 70 dB(A) für den L_{DEN} und 60 dB(A) für den L_{Night} - jeweils einzuhalten an den maßgebenden Immissionsorten (vor der Gebäudefassade in 4 m Höhe über Gelände) - festgelegt. Nach der Aufstellung des bestehenden Lärmaktionsplans wurden in einem Beschluss des Umweltausschusses am 28.01.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13684) die Anhaltswerte von 70 / 60 dB(A) (L_{DEN}/L_{Night}) auf 67 / 57 dB(A) (LDEN/L_{Night}) abgesenkt.“[3]

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat dazu ergänzend angemerkt: „Die Anhaltswerte für die Lärmaktionsplanung wurden per Stadtratsbeschluss festgelegt, da

[1] Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03804, Seite 1, unter:
https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=6664994
[2] Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03804, Seite 6, unter:
https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=6664994
[3] Anlage zu Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03804, Seite 9, unter:
https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=6664994

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116-118 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 ● E-Mail: oedp-ml-fraktion@muenchen.de

weder die EG-Umgebungslärmrichtlinie noch das nationale Fachrecht konkrete Immissionswerte, ab denen eine Lärmaktionsplanung durchzuführen ist, vorsieht. Ob und inwieweit die Anhaltswerte im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Lärmaktionsplanes abgesenkt werden, obliegt daher der Entscheidung durch den Stadtrat.“[4]

Das Umweltbundesamt empfiehlt:
„Um die Gesundheit zu schützen, sollte ein Mittelungspegel von 65 dB(A) am Tage und 55 dB(A) in der Nacht nicht überschritten werden.“[5]

Es ist daher angebracht und angemessen den Anhaltswert für die Prüfung, ob Lärmaktionspläne aufzustellen sind, bei der anstehenden Fortschreibung des Lärmaktionsplanes der Landeshauptstadt München auf das aus Gründen des Gesundheitsschutzes sinnvolle und erforderliche Maß abzusenken.

Initiative:

Nicola Holtmann
Umweltpolitische Sprecherin
Stadträtin

Tobias Ruff
Fraktionsvorsitzender
Stadtrat

Sonja Haider
Mobilitätspolitische Sprecherin
Stadträtin

Dirk Höpner
Planungspolitischer Sprecher
Stadtrat

[4] Anlage zu Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03804, Seite 121, unter:
https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=6664994
[5] https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/verkehrslaerm/strassenverkehrslaerm#gerauschbelastung-im-strassenverkehr

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116-118 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 ● E-Mail: oedp-fw-fraktion@muenchen.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
80331 München

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 22.09.2021

Anfrage - Transparenz der Stadtspitze zur IAA Mobility 2021

Zur IAA Mobility 2021 zeigte sich Markus Söder prunkvoll beim Empfang der Industriespitzen. Das wird sicher nicht das einzige, teure Abendessen mit Einladung von Politiker*Innen gewesen sein. Im Rahmen der Bestrebungen, Politik transparent und Lobbyarbeit sichtbar zu machen, bitten wir um Darstellung der Einladungen an die Münchner Politikebene.
Hierfür zitieren wir „Transparenz schafft Vertrauen. Klare Regeln im Umgang mit Interessengruppen und in städtischen Entscheidungsgremien geben den Stadträt*innen und auch den Akteur*innen der Stadtgesellschaft Orientierung."[1]

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Einladungen wurden seitens der Automobilindustrie, seitens des VDA oder anderer Lobbygruppen an den Oberbürgermeister, die Bürgermeisterinnen, die Referent*innen der Landeshauptstadt, die Stadtdirektor*Innen und die Leitungen der Büros der Referate, die Fraktionsvorsitzenden der Fraktionen und die Stadträt*Innen ausgesprochen? Mit Bitte um Aufschlüsselung nach Einladendem, Eingeladenen und Zeit und Ort der Einladung.
2. Welche dieser Einladungen von welcher Stelle, welcher Person mit welcher Zielsetzung wurden angenommen? Bitte einzeln aufschlüsseln.
3. Waren diese Einladungen gemäß der Münchner Antikorruptionsrichtlinie „üblich und angemessen" und welcher finanzielle Wert wurde hier für angemessen und üblich eingeschätzt?

Initiative:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Dieser Antrag entspricht im Rahmen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit den Sustainable Development Goals (SDGs) 16.

[1] https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=6531714

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 21. September 2021

Antrag

Pflegepersonalstärkungsgesetz – Umsetzungsstand in der München Klinik – Wann wird das Pflegepersonal endlich entlastet?

Das Gesundheitsreferat wird beauftragt, dem Stadtrat darzustellen, wie die Herausnahme der Pflegepersonalkosten aus den DRG-Fallpauschalen zum Jahr 2019 in der München Klinik gGmbH (MüK) gewirkt hat, wie sich das Pflegebudget in den letzten beiden Jahren entwickelt hat, ob die Verhandlungen über das Pflegebudget mit den Krankenkassen realisiert werden konnten und welche Maßnahmen in Zukunft zum Personalaufbau im Pflegebereich ergriffen werden.

Begründung

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz hatte der Bundesgesetzgeber zum 01. Januar 2019 die Herausnahme der Pflegepersonalkosten aus den DRG-Fallpauschalen bestimmt. Das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) hat in der Folge den Anteil für Pflege am Bett aus allen DRGs herausgerechnet und in einen Pflegeerlöskatalog übertragen. Dieser bildet die Grundlage für die Verhandlungen zwischen der MüK und den Krankenkassen, bei denen die Pflegepersonalkosten nun krankenhausindividuell in einem Pflegebudget verhandelt werden. Durch die Herausnahme der Personalkosten für das Pflegepersonal aus den Fallpauschalen wollte eine Mehrheit im Bundestag verhindern, dass die Krankenhäuser auf Kosten der Pflege sparen. Jede zusätzliche Pflegestelle am Bett wird dadurch refinanziert. Dies betrifft nicht nur die Pflegestellen, sondern auch übertarifliche Leistungen.
Durch die Einführung hätte es einen Personalaufbau geben müssen und es wären Pflegekräfte auf den Stationen entlastet worden. Aus einer aktuellen Antwort aus dem Gesundheitsreferat: „Situation der Pflegekräfte in der München Klinik gGmbH in der Corona – Pandemie[1]“ geht hervor, dass in der MüK 9820 Überstunden von Pflegepersonal im Jahr 2020 geleistet worden sind. 4.508 Stunden wurden den Beschäftigten ausbezahlt. Gleichzeitig waren zum 31.12.2020 146 Stellen in der Pflege in der MüK nicht besetzt. Im Durchschnitt wurden ca. 100 Vollzeitstellen im Pflegebereich in der MüK als Leiharbeiter*innen eingesetzt. Von Entlastung der Pflegekräfte sind wir trotz Refinanzierung weit entfernt.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

[1] Anfrage 20-26 / F 00223

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 20.09.2021

Vitamin D-Prophylaxe einführen anstelle von Tests

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Gesundheitsreferat möge prüfen, was eine vorsorgliche kostenlose Abgabe von Vitamin-D-Präparaten von der LHM an die Münchner Bevölkerung flächendeckend im Winter kosten würde.

Begründung:
67 % der Münchner sind geimpft. Laut AZ-Bericht vom 17.9.2021 spricht das RKI aktuell von 39.228 wahrscheinlichen Fällen von Covid-19-Infektionen unter den Geimpften. Das sind 2000 Durchbrüche je 1 Mio. Einwohner. Diese sogenannten „Impfdurchbrüche“ sind gefährlich für die Betroffenen, weil die Krankheitsverläufe dennoch sehr schwer sein können (Bericht Deggendorf 14.9.2021). Wissenschaftler erklären die Impfdurchbrüche mit einer natürlichen Reaktion des Virus auf den hohen Impfgrad der Bevölkerung. Es handelt sich um einen „viral escape“, sprich das Virus mutiert, um zu überleben und wird vom aktuellen Impfstoff nicht gefunden. Ein „Dauerimpfwettlauf“ mit dem Virus entsteht. Es ist daher falsch sich nur auf Impfungen zu verlassen, denn sie sind keine Garantie nicht zu erkranken. Besser wäre es Krankheiten vorzubeugen.

Da nun die dunkle Jahreszeit beginnt und die Münchner nicht mehr so viel Vitamin D aufnehmen können, wäre eine zusätzliche Einnahme sinnvoll. Die regelmäßige Einnahme von Vitamin D hat gezeigt, dass die Abwehrkräfte gestärkt und damit viele Krankheitsfälle vermieden werden können. Wer dennoch krank wird, hat bessere Heilungschancen. 109 wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass Vitamin D im Kampf gegen das Covid-19 Virus sehr wirksam ist. Durch Prophylaxe sind 20 % Erkrankungen vermeidbar, im frühen Krankheitsstadium wurde in 80 % der Fälle eine wesentliche Verbesserung und bei schweren Verläufen in 56 % der Fälle eine solche festgestellt: https://vdmeta.com/.

Es wäre billiger für die Stadt in aktive Prophylaxe zu investieren, als mit dem Testen den Münchnern das Leben schwer zu machen. Da Impfstoffe nicht 100 % sicher sind und auch Geimpfte erkranken können, sind die derzeitigen Maßnahmen sowieso unverhältnismäßig und bringen den Bürgern weniger Nutzen, als es eine flächendeckende Prophylaxe könnte.

Initiative:

Iris Wassill	Markus Walbrunn	Daniel Stanke
ea. Stadträtin	ea. Stadtrat	ea. Stadtrat

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 20.09.2021

Fahrradkennzeichen einführen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Mobilitätsreferat möge prüfen, ob und bis wann eine Kennzeichenpflicht für Radfahrer in München umgesetzt werden kann.

Begründung:
Der Fahrradverkehr in München soll nach Willen der Rathausmehrheit in den nächsten Jahren noch erheblich ausgebaut werden. Bereits jetzt ist in der Verkehrsstatistik von 2020 eine Zunahme von 7,3 % auf 2.940 Unfälle mit Beteiligung von Fahrradfahrern zu beklagen. Sechs Radler starben. Nicht immer stellen sich die Unfallverursacher ihrer Verantwortung, sondern begehen Fahrerflucht. Wir erinnern an den Fall in der Hochstraße im Mai 2020, als ein Radlrowdy einen anderen Radler so schwer verletzte, dass dieser starb. Der Radlrowdy konnte trotz großem Ermittlungseinsatzes nicht gefunden werden. Mit einem Kennzeichen am Fahrrad hätte dieser Fall vielleicht gelöst werden können.

Ein Radlkennzeichen könnte präventiv wirken, da verkehrswidriges Verhalten leichter verfolgt werden kann. Dies könnte disziplinierende Wirkung auf den Radverkehr haben, was wünschenswert wäre, denn einige Radfahrer halten sich, wie Beobachtungen gezeigt haben, ungern an Regeln und gefährden dadurch andere Verkehrsteilnehmer und ebenfalls sich selbst.

Für E-Scooter gilt gemäß E-Scooter Gesetz (genauer eKFV) bereits eine entsprechende Kennzeichenpflicht, die mit einer Versicherungspflicht verknüpft ist. Die Kennzeichen werden direkt von der Haftpflichtversicherung ausgegeben. Dementsprechend könnten die Haftpflichtversicherungen jedem Versicherten auch ein Radlkennzeichen je versicherter Person austeilen. Für nicht haftpflichtversicherte Personen könnte der ADFC München dies übernehmen. Eine Zusammenarbeit bzgl. einer Datenbank könnte über Fördergelder z. B. beim ADAFC implementiert werden. Das Radkennzeichen sollte hinten am jeweils benutzten Fahrrad oder am Rücken angebracht sein. Fahrradfahrer, die mit einem nicht gekennzeichneten Fahrrad unterwegs sind, sollten dann auch mit einem Bußgeld belegt werden können.

Initiative:

Iris Wassill	Markus Walbrunn	Daniel Stanke
ea. Stadträtin	ea. Stadtrat	ea. Stadtrat

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 20.09.2021

Wiesn 2022 für alle – ohne Corona-Beschränkungen

Der Stadtrat möge beschließen:

Über das Stattfinden des Oktoberfestes 2022 wird nicht vor April 2022 diskutiert und entschieden. Ziel ist es, das Oktoberfest ohne jegliche Beschränkungen für die ganze Bevölkerung zu öffnen.

Begründung:
Bereits jetzt wird über die Zugangsbeschränkungen für das Oktoberfest 2022 diskutiert, obwohl weder die Durchführung noch die medizinische Lage im nächsten Jahr bekannt sind. Die Aussagen, die Wiesn 2022 nur für gegen Covid-19-Geimpfte oder Genesene mit Test zu öffnen, sind ein Schlag ins Gesicht der demokratischen Grundordnung.

Eine völlig einseitige Berichterstattung und grundrechtswidrige Politik spaltet München. Ungeimpfte werden diffamiert und unter Druck gesetzt, dass sie sich ebenfalls mit extrem fragwürdigen Impfstoffen impfen lassen sollen. Ungeimpfte sind gesunde Bürger, die sich offensichtlich an alle Regeln gehalten haben und es dadurch geschafft haben, sich nicht anzustecken. Diese nun zu bestrafen und zu diffamieren, ist inakzeptabel für eine selbst ernannte „offene Gesellschaft“.

Wie inzwischen bekannt ist, gibt es genug Beispiele von „Impfdurchbrüchen“, so dass sogenannte Geimpfte doch infiziert werden und andere anstecken können. Damit sind diese genauso „gefährlich“ wie die sogenannten Ungeimpften. Eine Differenzierung zwischen geimpft und ungeimpft ist daher nicht gerechtfertigt. Die Argumentation für eine 2G-Wiesn ist damit hinfällig.

Davon abgesehen sind jegliche weiteren Beschränkungen angesichts vorhandener „Impfstoffe“ und Medikamente gegen Covid-19 (https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_3299 (Strategie für COVID-19-Therapeutika: EU-Kommission ermittelt fünf vielversprechende Therapeutika)) sowie der Impfquote von 70 % in der Bevölkerung unverhältnismäßig. Sie verstoßen gegen die Grundrechte der Bürger, wie auch Dr. Hans-Jürgen Papier, der ehemalige Vorsitzende des Bundesverfassungsgerichtes, jüngst betont hat.

Initiative:

Iris Wassill	Markus Walbrunn	Daniel Stanke
ea. Stadträtin	ea. Stadtrat	ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 21. September 2021

Großes Engagement eines ehemaligen Patienten: „Eine Aktion zum Wohlfühlen“
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Presseinformation

Großes Engagement eines ehemaligen Patienten:

„Eine Aktion zum Wohlfühlen“

Die Fotogruppe der VHS Haar unterstützt mit 21 Fotoleinwänden für Patient*innen und Mitarbeiter*innen die Unfallchirurgie in der München Klinik Neuperlach

München, 21. September 2021. Am vergangenen Freitag übergab die Fotogruppe VHS Haar gemeinsam mit der Leiterin der Volkshochschule, Lourdes Ros Maria de Andrés, 21 Fotoleinwände an die Unfallchirurgie der München Klinik Neuperlach. Die Idee hatte ein ehemaliger Patient: Michael von Ferrari fühlte sich bei seinem Aufenthalt in der München Klinik sehr gut aufgehoben. Für die Gestaltung seines Patientenzimmers hätte er sich aber mehr Farbe und Kreativität gewünscht und kam auf die Idee, dass die Motive seiner Fotogruppe an den Wänden eine schönere Atmosphäre schaffen könnten. Chefarzt Dr. Matthias Jacob war leicht zu überzeugen und die Spendenaktion nahm ihren Lauf.

Das Team entscheidet
Jeder der 17 Hobby-Fotografen stellte der Unfallchirurgie in Neuperlach 6 persönliche Motive zu den Themen „München, Oberbayern, Natur und Positives“ zur Verfügung. Die Bilder sollen den Patient*innen Kraft zur Erholung geben. 21 Bilder haben die Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte der Unfallchirurgie in Neuperlach demokratisch aus einem Angebot von über 100 Motiven der Fotogruppe der VHS ausgesucht. Diese Bilder werden nun in Form von 80x120cm Leinwänden in den Patientenzimmern und Mitarbeiterräumen der Station 22 gespendet und dauerhaft dort ausgestellt.

Beitrag zur Genesung
„Auch, wenn wir von der Fotogruppe der VHS Haar natürlich alle hoffen, dass wir nie selbst als Patient*in auf der Station landen, so sehr freuen wir uns, dass unsere Bilder etwas beitragen können zur Genesung der künftigen Patient*innen“, sagt der Initiator Michael von Ferrari stellvertretend für die Fotogruppe der VHS Haar. Chefarzt Dr. Matthias Jacob und Stationsleiterin Andrea Schelling bedankten sich sehr herzlich im Namen aller Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten für die schöne Aktion, welche Genesung und Wohlfühlen gleichermaßen im Blick hat.

Unterstützung für die München Klink
Die München Klinik freut sich sehr über Unterstützung – gerade für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der aktuellen Situation rund um die Uhr mit

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

außergewöhnlichem Einsatz zusammenhalten und die Patientenversorgung stemmen. Wer in der aktuellen Situation helfen möchte, kann an untenstehendes Spendenkonto spenden – und sich sicher sein, dass das Geld genau da ankommt, wo es am meisten hilft – nämlich bei den Pflegenden, Ärzt*innen und weiteren Berufsgruppen, die sich in der München Klinik um die Versorgung der Münchnerinnen und Münchner kümmern.

Spendenideen und -aktionen, die über eine finanzielle Zuwendung hinausgehen, sind nur im Einzelfall möglich und müssen vor Durchführung an die Spendenorganisatoren der München Klinik herangetragen werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass der notwendige Organisationsaufwand seitens der München Klinik leistbar ist. Mehr Informationen und Kontakt unter www.muenchen-klinik.de/wirnichtich.

Über Unterstützung freuen wir uns – jede Spende bewirkt etwas:

Bankverbindung
München Klinik gGmbH
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE09 7002 0500 0009 8440 06

Bildmaterial zum Download unter www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse

Dr. Matthias Jacob, Chefarzt der Unfallchirurgie der München Klinik Neuperlach, und Andrea Schelling, Stationsleitung, nahmen stellvertretend für das ärztlich-plegerische Team der Unfallchirurgie die Fotoleinwände der Fotogruppe VHS Haar entgegen. Die Aktion wurde vom ehemaligen Patienten Michael von Ferrari ins Leben gerufen.

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.